



# Kommunikationsleitfaden

## **Wohnungslose Menschen vor Hitze schützen**

# Kommunikationsleitfaden

## Wohnungslose Menschen vor Hitze schützen



**Hitze nimmt in Deutschland zu und stellt eines der größten klimawandelbedingten Gesundheitsrisiken dar.** Wohnungslose Menschen sind besonders anfällig für gesundheitliche Probleme während hoher Temperaturen und Hitzewellen. Obwohl vielen bewusst ist, dass Hitzewellen Gesundheitsrisiken bergen, werden Maßnahmen zur Vorbeugung oft nicht konsequent umgesetzt oder die Gefahr nicht realistisch eingeschätzt. **Deshalb ist es wichtig, geeignete Informationen und Verhaltenshinweise speziell für Ehrenamtliche oder**

**Beschäftigte in der Wohnungslosenhilfe und wohnungslose Menschen zu verbreiten.** Dafür sollten passende Kommunikationswege genutzt werden, die in das tägliche Arbeiten bzw. Leben dieser Menschen integriert sind.

Dieser Leitfaden basiert auf den Ergebnissen einer Literaturrecherche und Interviews mit Expertinnen und Experten. Er wurde im Austausch mit Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis entwickelt. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

### An wen richtet sich dieser Leitfaden?

Dieser Leitfaden richtet sich an **verschiedene Berufsgruppen und Ehrenamtliche, die in ihrer Arbeit mit wohnungslosen Menschen Kontakt haben**, wie z. B. Sozialarbeiterinnen und -arbeiter, medizinisches Personal oder Nachbarschaftshilfen. Alle diese Personen sind Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der direkten Kommunikation zu Hitze und Gesundheit. Der Leitfaden bietet allgemeine Informationen zur Gefährdung von wohnungslosen Menschen durch Hitze sowie eine praktische Übersicht über verschiedene Möglichkeiten, diese Risikogruppe zu erreichen und für das Thema Hitze und Hitzeschutz zu sensibilisieren.

Wenn Sie mit wohnungslosen Menschen arbeiten, soll dieser Leitfaden Sie in der Kommunikation rund um das Thema Hitze und Gesundheit unterstützen.

Die [Materialiensammlung](#) ↗ verlinkt hilfreiche Informations- und Schulungsmaterialien, die in Ihrer Arbeit Anwendung finden können. Eine Anleitung für konkrete Schritte befindet sich in den [Checklisten](#) ↗.

## Wieso sind wohnungslose Menschen durch Hitze gefährdet?

Wohnungslose Menschen gehören zu den Risikogruppen für hitzebedingte Gesundheitsprobleme. Ihre Anpassungsmöglichkeit ist aufgrund ihrer Lebenssituation eingeschränkt, wodurch sie einen hohen Unterstützungsbedarf haben. Ihre Gefährdung ergibt sich aus einem Zusammenspiel möglicher Risikofaktoren.

### Fehlende Rückzugsorte

- Ständiges Ausgesetztsein

### Fehlende Anpassungsmöglichkeit

- Belastung durch Mittragen von Hab und Gut
- Begrenzte Kleidungsmöglichkeiten

### Zugang zu Trinkwasser

- Eingeschränkter Zugang
- Flüssigkeitsmangel möglich

### Chronische Erkrankungen

- Verschlechterung möglich
- Beeinträchtigen Temperaturregulation und Verhaltensanpassung

### Aufbewahrung von Lebensmitteln

- Keine Kühlmöglichkeiten
- Lebensmittelinfektionen möglich

### Zugang zu medizinischer Versorgung

- Eingeschränkter Zugang
- Verzögerte oder nicht rechtzeitige Behandlung

### Migrationshintergrund

- ggf. kulturelle und sprachliche Barrieren

### Stigmatisierung und Diskriminierung

- Weniger Unterstützung

## Was ist in der Erreichbarkeit und Ansprache zu beachten?

Die Sensibilisierung und Befähigung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ist essenziell für den Schutz von wohnungslosen Menschen vor Hitze.

Die nachstehenden Informationen beziehen sich daher nicht nur ausschließlich auf die Erreichbarkeit von wohnungslosen Menschen, sondern auch auf die jeweiligen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

### Kernaussagen der Expertinnen und Experten:

1. In der Arbeit mit wohnungslosen Menschen steht die **Beziehungsebene** im Vordergrund. Es ist wichtig, dass wohnungslose Menschen von Menschen angesprochen werden, zu denen sie **Vertrauen** haben.
2. Hitzeschutz sollte in **bestehende und etablierte kommunale Angebote** integriert werden, die von wohnungslosen Menschen genutzt werden, wie z. B. Sozialkioske oder die Erweiterung der Kältehilfe auf eine Hitzehilfe. **Nachbarschaftsstrukturen** sollten gestärkt werden.
3. Informationsmaterialien sollten **mehrsprachig und leicht verständlich** gestaltet sein, damit sie von möglichst vielen verstanden werden. Die Nutzung von Piktogrammen ist dabei hilfreich.
4. Bei der Entwicklung von Materialien und Angeboten sollte auf **Ko-Kreation und Partizipation** gesetzt werden, um den Bedürfnissen und der Lebensrealität von wohnungslosen Menschen gerecht zu werden.

## Welche Zugangswege bestehen?

Das nachfolgende Schaubild (Abbildung 1) stellt eine **Übersicht über verschiedene Zugangswege** zur Ansprache von wohnungslosen Menschen dar. Dabei wird zwischen den verschiedenen **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** unterschieden und auch Optionen für die Erreichbarkeit dieser aufgezeigt. Es ist besonders wichtig, dass die persönlichen Kontakte zwischen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und der Risikogruppe auch zur direkten Kommunikation zu Hitze und Gesundheit genutzt werden. Auch **ungewöhnliche Kooperationen** abseits der etablierten Wege sind denkbar, wie z. B. Kunstinstallationen und Veranstaltungen, die Wohnungslosigkeit thematisieren, um die Aufmerksamkeit für das Thema zu erhöhen.

Auch über den **öffentlichen Raum** können wohnungslose Menschen erreicht werden. Vor allem dort, wo sie sich häufig aufhalten, wie z. B. an Bahnhöfen, kann die informative Gestaltung dieser Räume einen Zugangsweg darstellen.

### Das Wetter als Aufhänger

In vielen Situationen, in denen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit Angehörigen der Risikogruppe in Kontakt treten, wird das Wetter als Gesprächseinstieg genutzt. Ein idealer Aufhänger, um Hitze und die gesundheitlichen Risiken sowie mögliche Handlungsoptionen zu thematisieren.

## Welche Schritte können Sie konkret unternehmen?

Je nach individueller Situation kann jeder, der zu wohnungslosen Menschen beruflich oder ehrenamtlich Kontakt hat (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren), zur Kommunikation zu Hitze und Gesundheit beitragen. Je nachdem, wo Sie sich in diesem Netzwerk verorten, wenn Sie z. B. für die Wohnungslosenhilfe in Ihrer Kommune zuständig sind oder eine medizinische Versorgungseinrichtung leiten, gibt es konkrete Möglichkeiten hier aktiv zu werden. Diese reichen von **einzelnen direkten Gesprächen bis hin zum Kommunikationskonzept** für Einrichtungen oder Kommunen. Dafür ist es wichtig, aus all den dargestellten Möglichkeiten, die für Ihre Arbeit geeigneten

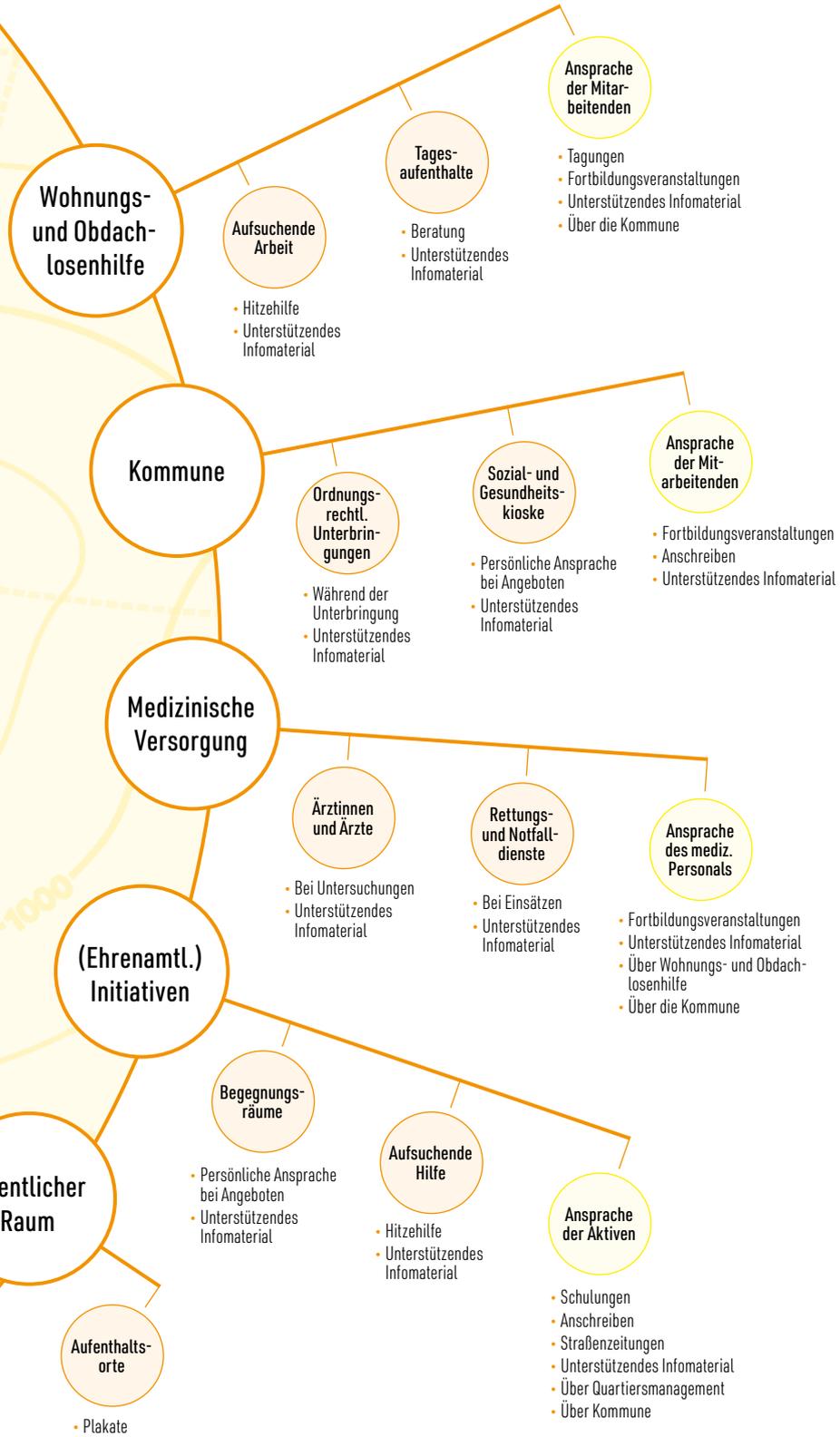
Kommunikationskanäle und -formate auszuwählen und in Ihrer Kommunikation zu nutzen.

Eine **Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Entwicklung und Umsetzung eines Kommunikationskonzepts** finden Sie in der [Checkliste für Einrichtungen und Betriebe](#) ↗ und in der [Checkliste für Kommunen](#) ↗. Während die Checkliste für Einrichtungen und Betriebe auf die interne Kommunikation über z. B. Beschäftigte und Ehrenamtliche abzielt, konzentriert sich die Checkliste für Kommunen auf ein übergreifendes Kommunikationskonzept, das auch den öffentlichen Raum in den Blick nimmt.



# Übersicht Zugangswege

## Wohnungslose Menschen



**Abbildung 1:**  
Übersicht verschiedener Zugangswege zur Erreichbarkeit und Ansprache von wohnungslosen Menschen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

## Wo finde ich nützliche Materialien?

### Für die Wohnungs- und Obdachlosenhilfe

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Leitfadens sind keine spezifischen Angebote aus bzw. für die Wohnungs- und Obdachlosenhilfe bekannt.

Auf ihrem Portal [Klima Mensch Gesundheit](#) ↗ stellt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Informationen rund um das Thema Hitze- und UV-Schutz zur Verfügung.

### Für Kommunen

Das [Hitzeaktionsplan Mannheim](#) ↗ der Stadt Bochum gibt Hinweise auf Angebote für wohnungslose Menschen während Hitzeperioden.

Der [Hitzeaktionsplan Mannheim](#) ↗ enthält ausführliche Beschreibungen von Maßnahmen zum Schutz von wohnungslosen Menschen während Hitzeperioden.

Die [Fachinformation der Stadt Hannover](#) ↗ beschreibt Maßnahmen der Sommerhilfe zur Unterstützung und zum Schutz für obdach- und wohnungslose Menschen bei Hitze.

### Für Medizinisches Personal

Die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG) hat [Materialien für Ärztinnen und Ärzte](#) ↗ zusammengestellt, u. a. zum Thema hitzebedingte Notfälle und Medikamentenanpassung.

Der [Musterhitzeschutzplan für Einrichtungen zur medizinischen Versorgung von obdach- bzw. wohnungslosen Menschen](#) ↗ des Aktionsbündnisses Hitzeschutz Berlin beschreibt Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer, während Hitzeperioden sowie Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Anpassung.

Medizinisches [Informationsmaterial zu Hitzebedingten Notfällen](#) ↗ der Berliner Feuerwehr wurde für dezentrale Fortbildungen im Rettungswesen erstellt.

### Für weitere Initiativen

Auf ihrem Portal [Klima Mensch Gesundheit](#) ↗ stellt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Informationen rund um das Thema Hitze- und UV-Schutz zur Verfügung.

Die [Erste Hilfe Karte: Akute Hitzeerkrankungen](#) ↗ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) enthält Hinweise und Sofortmaßnahmen bei Hitzeerkrankungen in verständlicher Sprache.

Die Web-Links wurden zuletzt am 01.05.2024 aufgerufen.

#### Herausgeber:

Bundesministerium für Gesundheit  
Referat 622 „Umweltbezogener Gesundheitsschutz, Klima und Gesundheit“, 11055 Berlin  
[www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)

#### Autorinnen und Autoren:

Nathalie Nidens, Dr. Franziska Matthies-Wiesler, Dr. Martin Herrmann,  
KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V.  
Dr. Julia Schoierer, Dr. Jürgen Ritterhoff, eco! - Agentur für  
Ökologie und Kommunikation

#### Grafikdesign:

Nathalie Kupfermann, Verena Altmann

#### Fotonachweis:

[stock.adobe.com](https://stock.adobe.com): Titel: o. majorosl66, l. u. Bussakon., r. u. Watercolor\_Concept, S.2: Muqeet., S. 4: Pixel-Shot

#### Danksagung:

Wir bedanken uns bei Katharina Pätzold, Dr. Karin Geffert, Sarah Pelull, Prof. Dr. Petra Thürmann, Maïke Voss, Juliane Mirow, Anne Marie Pöpper und Daniel Willeke für die wertvollen Hinweise und die Unterstützung. Außerdem danken wir allen Interviewpartnerinnen und -partnern.

Berlin, Mai 2024

# Gesundheitlicher Hitzeschutz in Einrichtungen und Betrieben

## Schritt für Schritt zum Kommunikationskonzept

In Vorbereitung	Ziele des Kommunikationskonzepts für Hitze definieren <ul style="list-style-type: none"> <li>• für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren<sup>1</sup></li> <li>• für Risikogruppe<sup>2</sup></li> </ul>	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Träger und Kommune für mögliche Unterstützung kontaktieren, z. B. zu <ul style="list-style-type: none"> <li>• bereits laufenden Maßnahmen</li> <li>• bestehenden Materialien</li> <li>• Vernetzung und Austausch</li> </ul>	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Erreichbarkeit der Risikogruppe identifizieren	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Kommunikationskanäle und -formate <sup>3</sup> für die Ansprache der Zielgruppen in der Einrichtung identifizieren <ul style="list-style-type: none"> <li>• für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren</li> <li>• für Risikogruppe</li> </ul>	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Hitzeteam oder Koordinator in der Einrichtung etablieren und Zuständigkeiten klären	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Vorhandenes Informationsmaterial sichten	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Bei Bedarf eigene zielgruppenspezifische Botschaften entwickeln	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Weitergabe der Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes definieren (für Einrichtung passende Warnkaskade)	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Zeitschiene planen und mit Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes koordinieren	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Maßnahmen des Kommunikationskonzeptes definieren <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Erreichbarkeit der Multiplikatoren und Multiplikatorinnen</li> <li>• zur Erreichbarkeit der Risikogruppe</li> </ul>	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
Sommer	Für die Einrichtung passendes Schulungskonzept abstimmen	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Für die Einrichtung passende Informationsmaterialien auswählen, ergänzen und bereithalten	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Für die Einrichtung passendes Schulungskonzept umsetzen	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
In der Hitzeperiode	Einrichtungsbezogene Warnkaskade auslösen	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Zielgruppen zum Hitzeschutz persönlich ansprechen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Multiplikatorinnen und Multiplikatoren</li> <li>• Risikogruppe</li> </ul>	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Für die Einrichtung passende Informationsmaterialien an Zielgruppen unterstützend zur persönlichen Ansprache ausgeben <ul style="list-style-type: none"> <li>• für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren</li> <li>• für Risikogruppe</li> </ul>	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
Nach dem Sommer	Kommunikationskonzept im Austausch mit Zielgruppen durch Hitzeteam auswerten	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>

<sup>1</sup> Multiplikatorinnen und Multiplikatoren: Alle Personengruppen, die direkt mit der Risikogruppe zu tun haben (z. B. Beschäftigte, Angehörige, Ehrenamtliche)

<sup>2</sup> Risikogruppe: Gefährdete Personengruppe bei Hitze (z. B. Kinder, Beschäftigte, Pflegebedürftige)

<sup>3</sup> Kanal: Mögliche vorhandene Strukturen, die zur Kommunikation bespielt werden können (z. B. Dienstbesprechung, E-Mail, Printmedien, Homepage)  
Format: Mögliche Methoden, die für die Kanäle genutzt werden können (z. B. Mini-Schulung, Infoblatt, Flyer)

- Die **persönliche Ansprache** ist der erfolgversprechendste Weg.
- Die Ansprache sollte **zielgruppenspezifisch** und **zielgruppengerecht** erfolgen.

- Vertrauen ist eine wichtige Basis für **Risikokommunikation**.
- **Multiple Zugangswege** und eine **interprofessionelle Zusammenarbeit** sind notwendig.

Ihre persönliche **ToDo-Liste**.  
Nichts vergessen bei der Vorbereitung und Umsetzung.



# Gesundheitlicher Hitzeschutz in Kommunen und Landkreisen

## Schritt für Schritt zum Kommunikationskonzept

	In Vorbereitung	umgesetzt	
In Vorbereitung	Ziele des Kommunikationskonzepts für Hitze definieren <ul style="list-style-type: none"> <li>für kommunale Akteurinnen und Akteure<sup>1</sup></li> <li>für Risikogruppen<sup>2</sup> und/oder die Allgemeinbevölkerung</li> </ul>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Weitere Kommunen und/oder Landkreise zum Erfahrungsaustausch kontaktieren, z. B. zu bereits laufenden Maßnahmen/bestehenden Materialien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Relevante kommunale Akteurinnen und Akteure identifizieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Relevante Multiplikatorinnen und Multiplikatoren <sup>3</sup> für die Erreichbarkeit der Risikogruppe und/oder der Allgemeinbevölkerung identifizieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Kommunikationskanäle und -formate <sup>4</sup> für die Ansprache der Zielgruppen identifizieren <ul style="list-style-type: none"> <li>Persönliche Ansprache</li> <li>Medien und Kampagnen im öffentlichen Raum</li> </ul>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Hitzeteam oder Koordinator in der Kommune etablieren und Zuständigkeiten klären	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Vorhandenes Informationsmaterial sichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Bei Bedarf eigene zielgruppenspezifische Botschaften entwickeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Bei Bedarf eigene lokalspezifische Botschaften und Maßnahmen entwickeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Weitergabe der Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes definieren (für Kommune passende Warnkaskade)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Zeitschiene planen und mit Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes koordinieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Maßnahmen des Kommunikationskonzeptes definieren <ul style="list-style-type: none"> <li>Persönliche Ansprache</li> <li>Medien und Kampagnen im öffentlichen Raum</li> </ul>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sommer	Beratungen zum Hitzeschutz für kommunale Akteurinnen und Akteure anbieten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Passende Informationsmaterialien für kommunale Akteurinnen und Akteure auswählen, ergänzen und bereithalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Medien und Kampagnen im öffentlichen Raum vorbereiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der Hitzeperiode	Für Kommune passende Warnkaskade auslösen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Zielgruppen zum Hitzeschutz persönlich ansprechen <ul style="list-style-type: none"> <li>Multiplikatorinnen und Multiplikatoren</li> <li>Risikogruppen und/oder die Allgemeinbevölkerung</li> </ul>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Medien/Kampagnen im öffentlichen Raum unterstützend zur persönlichen Ansprache anwenden <ul style="list-style-type: none"> <li>für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren</li> <li>für Risikogruppen und/oder die Allgemeinbevölkerung</li> </ul>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nach dem Sommer	Kommunikationskonzept im Austausch mit kommunalen Akteurinnen und Akteuren durch Hitzeteam auswerten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<sup>1</sup> Kommunale Akteurinnen und Akteure: Alle kommunalen Mitarbeitenden, die für die Erreichbarkeit der geplanten Zielgruppe notwendig sind (z. B. Verwaltung, Sozialbürgerhaus, Kämmerei, Gesundheitsamt, Umweltamt, Stadtplanung, Eigenbetriebe, Wohnungsbau)

<sup>2</sup> Risikogruppe: Gefährdete Personengruppe bei Hitze (z. B. Kinder, Beschäftigte, Pflegebedürftige)

<sup>3</sup> Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus z. B. Kirche, Nachbarschaftshilfe, mobilen Pflegediensten, Lokalmedien, Kinos, Freizeitangeboten

<sup>4</sup> Kanal: Mögliche vorhandene Strukturen, die zur Kommunikation bespielt werden können (z. B. Veranstaltungen, Lokalmedien im öffentlichen Raum, Homepage, Beratungen) Format: Mögliche Methoden, die für die Kanäle genutzt werden können (z. B. Informationsstände, Hitzetelefon, Infoblatt, Flyer)

- Die **persönliche Ansprache** ist der erfolgversprechendste Weg.
- Die Ansprache sollte **zielgruppenspezifisch** und **zielgruppengerecht** erfolgen.

- Vertrauen ist eine wichtige Basis für **Risikokommunikation**.
- Multiple Zugangswege** und eine **interprofessionelle Zusammenarbeit** sind notwendig.

Ihre persönliche **ToDo-Liste**.  
Nichts vergessen bei der  
Vorbereitung und  
Umsetzung.

